

'A>Z' Archäologischer Streifzug durch das Freiburgerland = Balade archéologique en terre fribourgeoise

Autor(en): **Buchiller, Carmen / Graenert, Gabriele**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cahiers d'archéologie fribourgeoise = Freiburger Hefte für
Archäologie**

Band (Jahr): **7 (2005)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

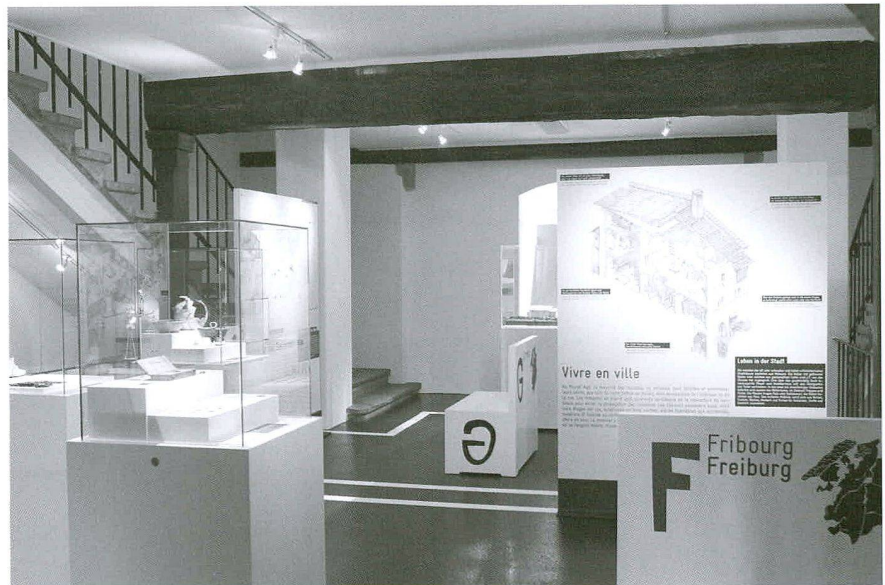
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Carmen Buchiller
Gabriele Graenert

'A>Z' Archäologischer Streifzug durch das Freiburgerland

«Sie wohnen in einer Landschaft reich an archäologischen Entdeckungen» schreibt 1941 der damalige Kantonsarchäologe Nicolas Peissard an den Pfarrer von Arconciel. Was Peissard schrieb, lässt sich auf viele anderen Gemeinden des Kantons Freiburg übertragen. Nach mehr als zehn Jahren kann sich die Öffentlichkeit in einer Ausstellung erstmals wieder ein Gesamtbild von den archäologischen Hinterlassenschaften des Kantons Freiburg machen. In Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Freunde der Archäologie präsentiert das Amt für Archäologie des Kantons Freiburg im Treppenhaus des alten Getreidespeichers auf der Oberen Matte die Ausstellung «A>Z Archäologischer Streifzug durch das Freiburgerland». Dabei ist der Name Programm: Ausgehend von den Gemeinden und Ortschaften vermittelt die Ausstellung bestimmte Aspekte der Freiburger Archäologie. Stellvertretend für die Gesamtheit aller Gemeinden, werden am Beispiel von 18 Kommunen die Zeitalter der Menschheitsgeschichte schlaglichtar-



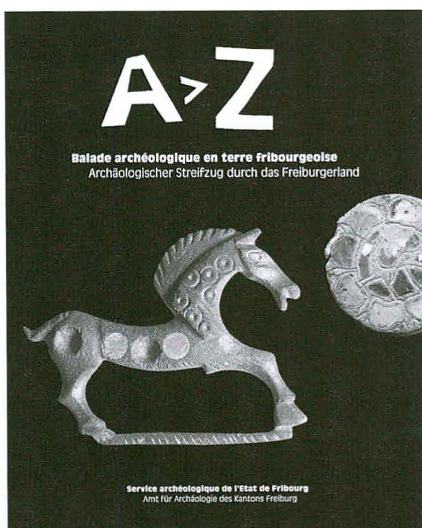
tig mit einem für die betreffende Fundstelle und Epoche besonders charakteristischen Thema dargestellt. Jede Station auf den vier Stockwerken lädt zum Entdecken und Verweilen ein. Prägnante zweisprachige Informationstexte auf grossformatig bebilderten Stelltafeln, gezielt bestückte Vitrinen und eine klare Inszenierung ermöglichen einen schnellen, informativen Zugang zum Geschehen. An den drei Computerstationen kann der Besucher in der anlässlich dieser Ausstellung ins Leben gerufenen Datenbank «Archéologie Fribourgeoise A-Z Freiburger Archäologie» jede Gemeinde des Kantons einfach und schnell nach archäologischen Fundstellen absuchen.

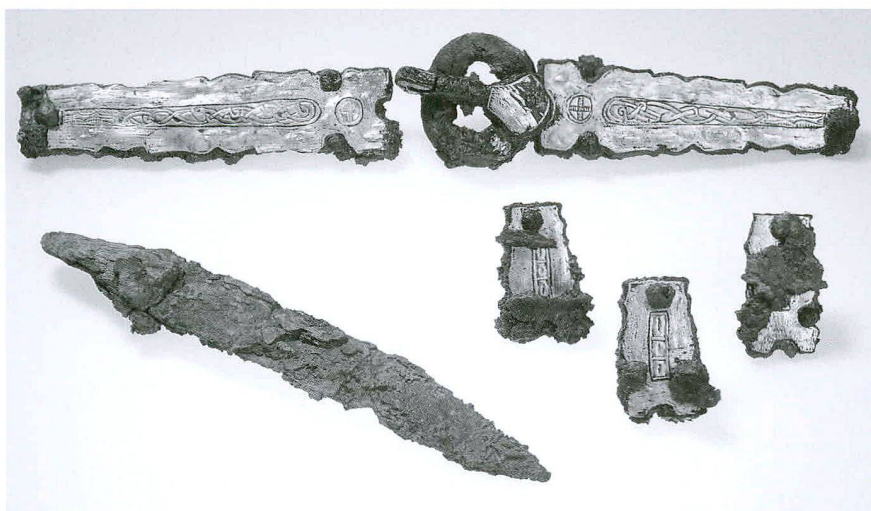
Das Freiburgerland, Heimat seit Jahrtausenden!

Der Steifzug von Arconciel nach Zumholz beginnt im Erdgeschoss: Acht Glanzstücke

der Archäologie aus sieben Bezirken und der Stadt Freiburg, jedes aus einer anderen Epoche und alle aus unterschiedlichem Material stehen hier im Rampenlicht.

Arconciel, die erste Station der Wanderung, bezeugt die Vielfalt und Menge archäologischer Fundstellen, die auf dem Gebiet einer einzelnen Gemeinde vorkommen können. Denn auch wenn auf dem weiteren Weg jeweils nur noch ein Thema vertieft wird, heisst das nicht, dass von den betreffenden Gemeinden nur diese eine Fundstelle bekannt ist. Arconciel bildet hier das Lehrstück, denn dort treffen wir auf die Hinterlassenschaften aus der gesamten Menschheitsgeschichte: ein mittelsteinzeitliches Felsschutzdach am Ufer der Saane, das Schwert eines Kriegers aus der Bronzezeit, Brandgräber sowie Gebäude-reste mit den spektakulären Funden von Teilen überlebensgrosser Bronzestatuen aus der Römerzeit, ein frühmittelalterlicher Friedhof, in dem die Verstorbenen





einer Siedlung bestattet waren, die vor knapp 1500 Jahren vielleicht das heutige Dorf gründeten, und schliesslich die einst blühende mittelalterliche Burgruine auf dem Felssporn über der Saane.

Geleitet vom Alphabet der Gemeinden führt der Weg von den römischen Wandmalereien aus Böisingen, über die ersten Menschen im Freiburgerland, die bei Châtel-Saint-Denis lagern, und den keltischen Grabhügeln von Düdingen zum Chateau Chenaux von Humbert von Savoyen in Estavayer-le-Lac. In Freiburg ersteht das Leben in der mittelalterlichen Stadt auf und in Gurmels begegnet man einer der ersten Kirchen im Kanton aus dem 7. Jahrhundert. Schon vor 10.000 Jahren zieht es die Jäger des Mesolithikums in die Voralpentäler um Jaun, während in Kerzers eine keltische Familie im 5. bis 3. Jahrhundert v. Chr. ihre Toten fürs Jenseits schmückt und bestattet. Einige Jahrhunderte später, nämlich in römischer Zeit, tun dies auch die Bewohner eines kleinen Landgutes bei Lully. Jagd- und Fischfanggeräte, Brot und Kaugum-

mis finden sich in den vor 5000 Jahren erbauten Seeufersiedlungen von Muntelier, während sich in der Ebene im Greyerzerland mit Pont-en-Ogoz eine der kleinsten Städte des Mittelalters entwickelt. Ein damasziertes Schwert aus einem Friedhof bei Riaz entsteht kurz vor 600 n. Chr. in den ausserordentlich fähigen Händen seines Schmiedes. Eisen und Bronze wissen auch die keltischen Handwerker von Sévaz zu bearbeiten und die Gräber bei La Tour-de-Trême zeugen vom mittelalterlichen Totenbrauchtum. Der Rundgang setzt sich fort über Ursy, einem bronzezeitlichen Gehöft, und Vallon, wo sich in römischer Zeit ein Hausherr mit seiner *familia* um das Hausheiligtum versammelt. Er endet in Zumholz, dessen Wall-Graben-Anlage über der Sense noch der Deutung harret.

Abstecher in die Archäologie des Kantons

Der Streifzug von Arconciel nach Zumholz zeigt die ganze Vielfalt archäologischer

Funde und Fundstellen. Das farbige Begleitbuch, in dem sämtliche Stationen und Themen ausführlich behandelt werden, lädt dazu ein, sich auch nach der Ausstellung auf Entdeckungsreise zu begeben. Neben dem obligatorischen Angebot von Führungen für Schulklassen und Gruppen durch Fachleute des Hauses, erleichtert ein pädagogischer Parcours Schülern und Lehrern den Zugang zur Ausstellung. In der Vortragsreihe «Vorträge am Donnerstag» stellen Experten die Archäologie des Kantons Epoche für Epoche vor. Ein «runder Tisch» soll unter dem Thema «Archäologie, eine Herausforderung für Bau- und Raumplanung» die Verantwortlichen und Betroffenen von archäologischen Interventionen zu einem Gedankenaustausch zusammenbringen. Beim Projekt «Archäologie im Schaufenster: Schüler setzen Archäologie in Szene», das im Frühjahr 2006 anläuft, dekorieren Schülerinnen und Schüler der kantonalen Schulen in jedem Bezirk die Schaufenstervitrine einer Filiale der Freiburger Kantonalbank.

Von Arconciel nach Zumholz: Es gibt viel zu entdecken...

Informationen und Auskünfte:
Amt für Archäologie des Kantons Freiburg
Obere Matte 13
1700 Freiburg
026 351 22 12
www.fr.ch/sac

Öffnungszeiten:
5. November 2005 bis 23. April 2006
Dienstag-Sonntag 11-17 Uhr, Donnerstag
11-21 Uhr

Carmen Buchiller
Gabriele Graenert

'A>Z' Balade archéologique en terre fribourgeoise

«Vous habitez un pays privilégié pour les découvertes archéologiques» écrit en 1941 l'ancien archéologue cantonal Nicolas Peissard au curé de la paroisse d'Arconciel. Ces dires de Peissard s'appliquent à de nombreuses autres communes du canton de Fribourg. Après plus de dix ans, le public peut à nouveau bénéficier d'une vue d'ensemble des vestiges archéologiques du canton. En collaboration avec l'Association des Amis de l'Archéologie, le Service archéologique de l'Etat de Fribourg présente, dans l'ancien grenier de la Planche Supérieure, une exposition intitulée «'A>Z' Balade archéologique en terre fribourgeoise». Par le biais des 18 localités choisies, toutes les périodes de l'histoire de l'humanité sont représentées au travers d'un thème spécifique à chacune. Dans les quatre étages du bâtiment, plusieurs «arrêts sur image» invitent à la découverte et à la flânerie. Des textes bilingues et concis sur de grands panneaux bien illus-



trés, des vitrines riches en objets et une mise en scène explicite permettent d'accéder rapidement et simplement aux événements. En trois points du parcours, la borne informatique «Archéologie Fribourgeoise A-Z Freiburger Archäologie» permet au visiteur de se plonger dans les sites archéologiques de chaque localité.

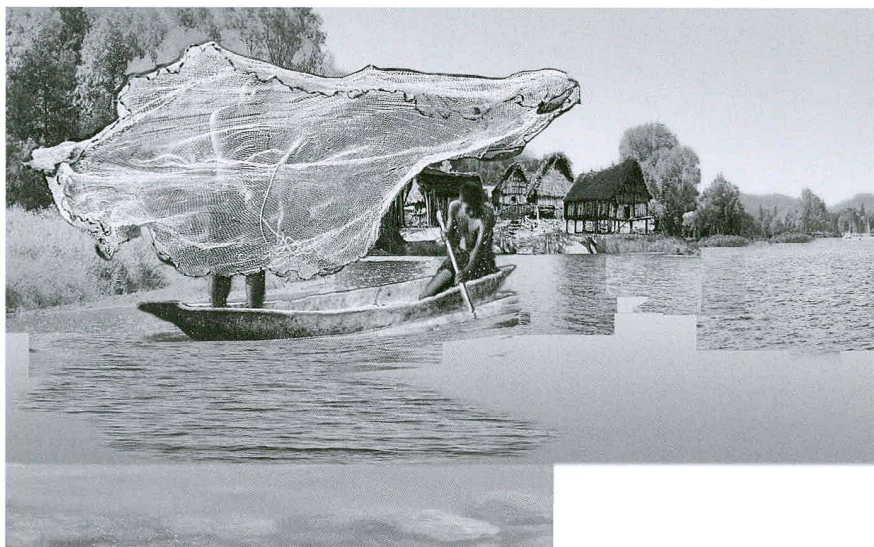
Le pays de Fribourg, une patrie depuis des millénaires!

La balade d'Arconciel à Zumholz commence au rez-de-chaussée: huit objets phares de l'archéologie provenant des sept districts et de la ville de Fribourg, tous d'époque et de matière différentes, sont sous les feux de la rampe.

Arconciel, première étape de la balade, témoigne de la variété et de la quantité de sites archéologiques que peut rece-

ler une seule localité. En effet, même si par la suite seul un thème est approfondi, cela ne signifie pas que dans ladite localité, seul un site est connu. Arconciel est donc un cas d'école, car on y est confronté au patrimoine de toute l'histoire de l'humanité: un abri sous roche mésolithique sur les rives de la Sarine, l'épée d'un guerrier de l'âge du Bronze, des incinérations ainsi que des murs romains avec ses spectaculaires découvertes d'éléments de statues en bronze plus grandes que nature, une nécropole du Haut Moyen Age dans laquelle étaient ensevelis les habitants qui, il y a tout juste 1500 ans, ont peut-être fondé le bourg à l'origine de l'agglomération actuelle, et enfin, les ruines du château médiéval qui fut autrefois érigé sur l'éperon rocheux dominant la Sarine. La balade se poursuit au gré de l'alphabet, de Bösingen avec ses peintures murales





romaines, à Châtel-Saint-Denis et ses premiers Fribourgeois, Düdingen et ses *tumuli* de l'époque celtique, le château Chenaux d'Humbert de Savoie à Estavayer-le-Lac. La vie médiévale renaît avec la ville de Fribourg et Gurmels nous offre l'une des premières églises du canton, datée du VII^e siècle après J.-C. Il y a 10'000 ans déjà, les vallées préalpines autour de Jaun ont attiré les chasseurs du Mésolithique, alors qu'à Kerzers une famille celte a paré et enterré ses défunts entre les V^e et III^e siècles avant J.-C. Les habitants d'un petit domaine rural de l'époque romaine ont fait de même quelques siècles plus tard à Lully. De la station lacustre de Montilier établie vers 5000 avant J.-C., on peut admirer les outils de pêche et de chasse, du pain et des chewing-gums, alors qu'en Gruyère, à Ponten-Ogoz, s'est développée l'une des plus petites villes médiévales. Du cimetière de Riaz, peu avant 600 après J.-C., provient une épée damassée née des mains extraordinairement expertes d'un forgeron. Les artisans celtes de Sévaz savaient, eux aussi,

travailler le fer et le bronze. Quant aux coutumes funéraires du Moyen Age, ce sont des tombes de La Tour-de-Trême qui en témoignent. La promenade se poursuit en direction d'Ursy et de sa ferme de l'âge du Bronze, puis de Vallon, où, à l'époque romaine, le maître de maison rassemblait sa *familia* autour de l'autel domestique. Elle s'achève à Zumholz, dont le site fortifié avec rempart et fossé sur la Singine n'est pas encore daté.

Une virée dans l'archéologie du canton

La balade entre Arconciel et Zumholz dépeint ainsi toute la diversité des découvertes et des sites archéologiques. La publication en couleurs qui accompagne l'exposition, dans laquelle tous les sites et thèmes sont abordés dans le détail, nous invite aussi au voyage, même après l'exposition. A côté de l'incontournable offre de visites guidées pour les classes ou les groupes par les spécialistes du Service, l'ac-

cès à l'exposition pour les élèves et leurs enseignants est facilité par un parcours pédagogique. Dans le programme des «conférences du jeudi», plusieurs spécialistes présentent l'archéologie du canton, époque par époque. Une «table ronde» sur le thème «Archéologie, un défi pour les partenaires de l'aménagement du territoire» doit amener les responsables et les personnes concernées par les interventions archéologiques à un échange de vues. Au printemps 2006 et dans le cadre du projet «des enfants mettent l'archéologie en vitrine», des élèves des écoles du canton vont décorer la devanture d'une filiale de la Banque cantonale de chaque district.

D'Arconciel à Zumholz: que de choses à découvrir!

Informations et renseignements:
Service archéologique de l'Etat de Fribourg
Planche-Supérieure 13
1700 Fribourg
026 351 22 12
www.fr.ch/sac

Dates et heures d'ouverture:
5 novembre 2005 au 23 avril 2006
mardi – dimanche 11-17 h, jeudi 11-21 h